

In Hombrechtikon stehen Übergangslösungen zur Diskussion

Hombrechtikon Bei der neuen Entschädigungsverordnung für Behördenmitglieder plädiert die RPK auf eine befristete Regelung. Nur kurzfristige Auswirkungen hat auch die Vorlage zur familienergänzenden Betreuung.

Annina Just

Bevor den Hombrechtikern im Dezember mit der Parkplatzbewirtschaftung und dem Budget die grossen Brocken vorgelegt werden, befinden sie am Mittwoch, 25. September, über vier «kleinere» Geschäfte. Dabei ist die Totalrevision der Behördenentschädigungsverordnung wohl diejenige Vorlage, die am meisten Gegenwind erfahren könnte – sind sich doch Gemeinderat und Rechnungsprüfungskommission (RPK) nicht in allen Punkten einig.

Die jetzige Entschädigungsverordnung stammt aus dem Jahre 2009. Der Gemeinderat möchte sie gemäss der Abstimmungsbroschüre auf den neusten Stand bringen und dabei einen Systemwechsel vornehmen. Anstatt einer Jahrespauschale plus Tag- und Sitzungsgelder soll nur noch eine Jahrespauschale ausbezahlt werden. Darin wären die Tag- und Sitzungsgelder bereits eingerech-

net. Damit seien die finanziellen Folgen der neuen Regelung «nahezu kostenneutral», heisst es in der Weisung. Für die RPK sowie die Kommission Tiefbau und Werke würden die Entschädigungen leicht erhöht, für die Sozialbehörde hingegen gekürzt. Begründet werden diese Anpassungen mit den Auswertungen der effektiven zeitlichen Beanspruchungen der Ämter.

Änderungsantrag der RPK

Diesen Systemwechsel begrüsst die RPK grundsätzlich, wie sie in ihrer Stellungnahme schreibt. Die Behörde wendet allerdings ein, dass die Grundlagen zur Berechnung auf unvollständigen und teilweise nicht nachvollziehbaren Datensätzen beruhen würden. Ausserdem solle die Pauschalentschädigung auch für die Schulpflege eingeführt werden. In einem Änderungsantrag fordert die RPK daher, dass die neue Verordnung bis zum 30. Juni 2022 befristet wird. So könnten in den nächsten zwei Jahren die

notwendigen Grundlagen erhoben werden, damit die vom Gemeinderat festgelegten Werte überprüft werden können. Unterstützung für diesen Änderungsantrag wurde bereits von der FDP und der SP angekündigt.

Eine Übergangslösung beinhaltet auch ein zweites Traktandum. Die Vorlage betrifft die familienergänzende Kinderbetreuung. Konkret soll der Gemeinderatsbeschluss von 2016, den Verein Kinderkrippe Hombrechtikon (VKH) jährlich mit einem Gemeindebeitrag von maximal 230 000 Franken zu unterstützen, um ein Jahr bis Ende 2020 verlängert werden.

Aktuell setzt sich der Betrag zusammen aus maximal 165 000 Franken für Elternsubvention im Bereich Kinderkrippe, einem Sockelbeitrag von 25 000 Franken für den Bestand und Betrieb der Kinderkrippe und einem Betrag von maximal 40 000 Franken für die Elternsubventionen im Bereich der Tagesfamilien. Dabei hat der VKH nur Anspruch auf

den Sockelbeitrag, wenn sein Eigenkapital tiefer als 100 000 Franken ist.

Zeit reicht nicht aus

Wie es in der Weisung heisst, sind Vertreter des Gemeinderats und des VKH seit Anfang dieses Jahres dabei abzuklären, ob die Regelung mit Gültigkeit bis Dezember 2019 in ähnlichem Rahmen weitergeführt werden kann. Dabei bestünden noch unterschiedliche Auffassungen. Nun haben die Ratsmitglieder festgestellt, dass die Zeit nicht ausreichte, um die von sich selber verlangten Abklärungen zu tätigen und dem Souverän eine ausgereifte Lösung unterbreiten zu können. «In Absprache mit dem VKH hat der Gemeinderat daher beschlossen zu beantragen, die aktuelle Regelung um maximal ein weiteres Jahr zu verlängern», schreibt er. Diese vorübergehende Lösung empfiehlt auch die RPK zur Annahme.

Weiter stehen auf der Traktandenliste eine Revision der Gewäs-

serabstandslinie und die Abnahme der Bauabrechnung zur Hangsicherung Langgass. Erstere betrifft einen knapp 700 Meter langen Abschnitt am Sunnenbach. Gemäss der Vorlage des Gemeinderats soll die Gewässerabstandslinie im betroffenen Perimeter aufgehoben werden, damit die projektierte Mischwasserleitung der Kanalisation Langenriet näher an den Sunnebach verlegt werden kann.

Mit der Bauabrechnung zur Hangsicherung Langgass soll ein Projekt ad acta gelegt werden, dass in der zweiten Jahreshälfte 2018 abgeschlossen wurde. Bei der Strasseninstandstellung wurde eine einsturzgefährdete Natursteinmauer teilweise durch eine Spritzbetonkonstruktion ersetzt. Der bewilligte Kredit betrug 320 000 Franken, die Bauabrechnung schliesst mit Minderkosten von 420 000 Franken.

Gemeindeversammlung, Mittwoch, 25. September, 20 Uhr. Gemeindegemeinschaftsaal Blatten, Hombrechtikon.

SVP findet Freizeitzentrum zu teuer

Zumikon Die SVP Zumikon hat die Parolen für die Gemeindeversammlung vom kommenden Dienstag gefasst. In der Mitteilung dazu äussert sich die Partei kritisch zu den beiden Vorlagen. Aufgrund der hohen Kosten empfiehlt sie, das Geschäft Freizeitzentrum Zumikon abzulehnen. Die Partei schätze die Arbeit der Institution und halte den Verein für einen wertvollen Attraktivitätsfaktor der Gemeinde. «Die Kehrseite der Medaille ist aber der hohe wiederkehrende Defizitbeitrag von maximal 385 000 Franken», schreibt sie. Das Angebot sei an keinen gesetzlichen Auftrag gebunden und somit keine Aufgabe einer Gemeinde, begründet die Partei ihre Empfehlung. Sie fordert den Gemeinderat auf, einen neuen Vorschlag mit einem jährlich reduzierten Betriebsbeitrag zu präsentieren.

Auch zum Geschäft Verein Chinderhuus Zumikon hält die Partei fest, dass die Institution wichtig sei für Zumikon, den gesetzlichen Auftrag erfülle und sehr gut geführt sei. Die hohen wiederkehrenden Betriebsbeiträge von maximal 400 000 Franken pro Jahr finde sie jedoch stossend, insbesondere im Vergleich zu privaten Anbietern auf dem Markt. Trotzdem empfiehlt die Partei die Annahme des Geschäfts. (red)

Lebende Bücher in der Bibliothek

Hombrechtikon In der Bibliothek fungierten Menschen als «lebende Bücher» und konnten für ein Gespräch ausgeliehen werden. So entstanden Kontakte zwischen Menschen, die sich sonst nicht begegnen würden.

«Living Library» – lebende Bibliothek – ein Titel, unter dem sich die Hombrechtikerin Marthy Brenner nicht viel vorstellen konnte. Dennoch lockte sie die Ausschreibung am Donnerstag an den Veranstaltungsort, die Gemeindebibliothek Hombrechtikon. «So unterschiedliche Persönlichkeiten zu treffen, ist eine Horizonterweiterung für mich», sagt sie. Ihre Kollegin Susanne Burnand sieht es ähnlich. Sie habe es verlockend gefunden, auf diese Weise mit Menschen ins Gespräch zu kommen, mit denen sie sonst vielleicht keine Anknüpfungspunkte gehabt hätte.

«Genau das ist das Ziel des Anlasses», sagt Organisatorin Michèle Hadorn. «Wir schaffen hier die Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichen beruflichen und kulturellen Hintergründen zu begegnen.» Hadorn ist Projektleiterin des Vereins Jass, der sich für eine inklusive Gesellschaft engagiert. Das Projekt «Living Library» ist eines der Angebote, die der Verein für die

Förderung von Toleranz, Respekt und gegen Vorurteile lanciert. Ganz im Sinne des Vereins fordert sie die zwölf Besucherinnen denn auch auf, freundlich mit den lebenden Büchern umzugehen und zu tolerieren, wenn eine Frage nicht beantwortet werden möchte.

In lebenden Büchern blättern

Wäre der Anlass nicht so organisiert, dass jede Gruppe eine Viertelstunde bei jedem Buch verweilen dürfte, wäre die Wahl wohl hier und da schwergefallen. Kathrin Wild, Kooperationspartnerin des Vereins Jass, arbeitet für den «Netzwerk Träff» der reformierten Kirche Hombrechtikon und hat so eine «Buchauswahl» zusammengetrommelt, die es inhaltlich mit jeder Bestsellerliste aufnehmen könnte. Eine Polizistin, ein Bestatter, eine Muslimin, ein senegalesischer Rapper, ein pensionierter Lehrer und eine Pfarrerin stellen sich für den Austausch zur Verfügung. In Nischen im Raum verteilt, sitzen sie gesprächsbereit zwischen Büchern aus Papier.

Die Minuten verfliegen schnell, immer wieder müssen Hadorn und ihr Projektkollege Manuel Reutimann Spielverderber spielen und die Gruppen zum nächsten Buch schicken. Der Gesprächsstoff ist an jedem einzelnen Tisch gross, schliesslich sind die Bezeichnungen der Bücher nur einzelne Facetten ihrer Leben. Der Rapper entpuppt sich als Fachangestellter Betreuung und erzählt, wie er sich bei seiner Ankunft in der Schweiz gewundert hat, wo sich alle Menschen verstecken. Am Tisch der Pfarrerin geht es immer wieder darum, wie



Polizistin Claudia erzählt als «lebendes Buch» aus ihrem Berufsleben. Foto: Michael Trost

sie sich als Frau in diesem Beruf fühlt und welchen Zweck eine Berufskleidung wie der Talar für sie haben kann. Der pensionierte Lehrer ist gerade dabei, seinen Lebensraum mit der Bewirtung eines eigenen Rebbergs umzusetzen. So füllen sich die Blätter der lebenden Bücher mit Geschichten, in denen jede einzelne Besucherin nach Lust und Laune blättern darf.

Den Menschen dahinter sehen

«Ich war im Voraus ein bisschen unsicher, ob das, was ich zu er-

zählen habe, genug interessant ist», erzählt der Rapper im Anschluss. Eine Befürchtung, die sich nicht bewahrheitet hat, wie auch die Besucherin Marthy Brenner bestätigt. «Ich fand es höchst spannend, so viel Neues zu erfahren», sagt sie. Die Gespräche seien wahnsinnig interessant gewesen und die Tatsache schön, dass man einfach mal alles haben fragen dürfen. «Es war nicht nur ein Konsumieren, man hat sich auch selbst mit dem Gegenüber auseinandergesetzt», ergänzt Susanne Burnand. Sie habe die grosse Vielfalt unter-

schiedlicher Menschen, die «ausgeliehen» werden durften, sehr geschätzt.

«Es ist schön, wenn die Besucherinnen den Menschen hinter einer Bezeichnung kennen lernen», führt die Organisatorin Michèle Hadorn aus. Wenn Ungewissenes durch direkten Kontakt aufgehoben werden könne, wachse das Verständnis dafür. In der «Living Library» in der Gemeindebibliothek Hombrechtikon dürfte dies an diesem Abend passiert sein.

Susanna Valentin

SP unterstützt Änderungsantrag der RPK

Hombrechtikon Die SP Hombrechtikon hat die Geschäfte der Gemeindeversammlung diskutiert. Alle Vorlagen wurden einstimmig befürwortet, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Zu reden gegeben habe vor allem die neue Behördenentschädigungsverordnung. Die Mitglieder begrüssen grundsätzlich den Systemwechsel mit Aufhebung der Sitzungsgelder und erhöhten Pauschalen. Nicht nachvollziehen können sie die Kürzung bei der Sozialbehörde. An der Versammlung sei vermutet worden, dass diese Kürzung ein erster Schritt zur Abschaffung dieser Behörde sein könnte. Der Änderungsantrag der RPK wurde unterstützt.

Im Zusammenhang mit der Transparenz schaffenden Vorlage der neuen Verordnung wurde einmal mehr Unverständnis gegenüber dem Verwaltungsrat der Breiten AG formuliert. Die SP warte seit Monaten auf eine Offenlegung des Spesenreglements und der Entschädigungsverordnung des Verwaltungsrats der Breiten AG, wie dies zum Beispiel Männedorf praktiziere. (red)

ANZEIGE

BRUNNER KÜCHEN WALD
Architekt der feinen Küchen

Lassen Sie sich inspirieren
www.brunner-wald.ch
055 246 71 78

ANZEIGE

SMÄRT
Stäfner Wochenmarkt

Heute Samstag
auf Kirchbühl

Flohmarkt
8 bis 15 Uhr

LOKALE AGENDA21 STÄFA